

Erscheint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 kr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Halbjahr 48 kr.
Vierteljahr 24 kr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 kr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

Nro. 145.

23. Dezember 1854.

☞ Mit dem 1. Januar 1855 beginnt ein neues Quartal des „Boten vom Remsthal“ und werden die resp. neueintretenden Leser gebeten, ihre Bestellung darauf in Bälde abgeben zu wollen, um die Auflage darnach bestimmen zu können. — Bekanntmachungen aller Art (die Zeile zu 1 1/2 kr.) werden ihren Zweck um so weniger verfehlen, da der Remsthaler-Bote nicht nur in den Oberämtern Gmünd und Welzheim, sondern auch in den angrenzenden Oberämtern: als Malen, Gaildorf, Schorndorf, Göppingen und Geislingen häufig gelesen wird. — Beiträge über Landwirtschaft, Gewerbe und Gemeinde-Einrichtungen werden stets mit Dank angenommen.

Die verehrlichen hiesigen und auswärtigen Abonnenten, sowie neu eintretende Leser werden gebeten, den Betrag von 24 kr. für die Monate Januar, Februar und März mit dem nächsten Botentage gefälligst zu entrichten an
die Redaktion.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Gmünd & Welzheim. — Heizung der Radstuben von Mühlen und andern Wasserwerken betr.

Nachstehender Erlaß wird hienit zur Kenntniß der Gemeinde-Behörden, der Ober-Feuerschauer und des Oberamts-Mühlschauers gebracht.

Den 22. Dezember 1854.

Königl. Oberamt Gmünd. — Königl. Oberamt Welzheim.
Schemmel. Heinz.

Das Ministerium des Innern an die K. Regierung des Jaxt-Kreises.

Auf die Berichte vom 3. und 15. v. Mts., — betreffend die Heizung der Radstuben an den Mühlen und andern Wasserwerken — wird der K. Kreis-Regierung Folgendes zu erkennen gegeben:

Die vernommenen höheren Techniker sind der Ansicht, daß die vorgeschlagene offene Feuerung offenbar feuergefährlich und mit den bestehenden feuerpolizeilichen Grundsätzen nicht vereinbar sei, und deswegen die Wasserwerk-Besitzer, wenn sie ihre Radstuben heizen wollen, zu diesem Zweck geschlossene eiserne oder irdene Defen mit Circulations-Röhren, welche in ein Kamin oder in das Freie ausmünden, unter Beobachtung der in Beziehung auf Anbringung von Defen im Uebrigen bestehenden Vorschriften (Entwurf des Hochbaugesetzes Art. 62, S. 22) herzustellen haben, oder auch eine Heizeinrichtung mittelst erwärmter Luft ordnungsmäßig (angeführter Entwurf S. 25) anbringen können.

Stuttgart, den 4. Dezember 1854.

Linden. — Gärtner.

Gmünd & Welzheim. — Reinigung der Circulir-Defen betreffend.

Nachstehender Erlaß wird hienit zur Kenntniß der Gemeinde-Behörden und der Oberamts-Feuerschauer gebracht.

Den 22. Dezember 1854.

Königl. Oberamt Gmünd. — Königl. Oberamt Welzheim.
Schemmel. Heinz.

Das Ministerium des Innern an die K. Regierung des Jaxt-Kreises.

Der Kreis-Regierung wird auf den Bericht, vom 1. Aug. v. J., — betr. die Reinigung der Circulir- oder sog. Neuwind-Defen, eröffnet, daß, da nach der Aeußerung mehrerer in der Sache gehörter höherer Techniker die Vorschrift der General-Verordnung vom 13. April 1808, Lit. D. S. 6 VI., wornach das Reinigen der Circulir- oder sog. Neuwind-Defen nur durch die Hafner zu besorgen ist, in feuerpolizeilicher Hinsicht von keinem Werth ist, es vielmehr hauptsächlich darauf ankommt, daß die in das Kamin oder Vorkamin ausmündenden mit dem Ofen nicht fest verbundenen Röhre gereinigt werden, die Reinigung der letztern aber nach dem Ministerial-Erlaß v. 16. Nov. 1843 (II. Ergänzungs-Band zum Reg.-Bl. S. 143), den Kaminseger obliegt, unbeschadet der Verpflichtung der Hafner im Falle einer zwischen den Reinigungssterminen der Kaminseger sich ergebenden Verrufung die nöthige Reinigung mit der — des Ofens vorzunehmen, den Hausbesitzern die Reinigung der gedachten Circulir- oder sog. Neuwind-Defen um so mehr überlassen werden kann, als die Vornahme des Reinigungs-Geschäfts durch die Hafner, wie es scheint, bis jetzt nirgends im Lande zum Vollzug gekommen ist.

Stuttgart, den 2. Dezember 1854.

Linden. — Gärtner.

Gmünd und Welzheim.

Mit Beziehung auf den nachfolgenden Erlaß der Central-Leitung des Wohlthätigkeits-Vereins, fordern wir die gemeinschaftlichen Aemter auf, zu Verbreitung der Blätter für das Armenwesen nach Kräften mitzuwirken und uns längstens bis 2. Januar 1855 die Zahl der gewünschten Exemplare anzuzeigen, um sofort die Gesamtbestellung bei dem Postamt besorgen zu können.

Den 22. Dezember 1854.

Königl. gemeinschaftliches Oberamt Gmünd und Welzheim.
Schemmel. — Dek. Verweser Speth. — Heinz. — Weitbrecht.

Die Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins an die sämtlichen gemeinschaftlichen Oberämter.

Wenn wir auch trotz unserer diesjährigen gesegneten Getreideerndte dem kommenden Jahre nicht ohne Besorgnisse auf dem Gebiete der Armenpflege entgegengehen, so beruhigt uns doch im Rückblicke auf das verfllossene Jahr die Erfahrung, daß — den Ernst der Zeit erkennend — Vereine wie Einzelne nicht ermüdeten, im Vertrauen auf Gottes Hülfe die Hand immer aufs Neue wieder ans Werk zu legen, wo die Noth in ihrer vielseitigen Gestaltung ihnen entgegentrat.

Insbefondere erfreulich war uns in unseren Bestrebungen für Anbahnung eines vielseitigeren und ungezwungeneren Verkehrs mit Behörden und Vereinen die im letzten Jahre vermehrte Theilnahme an unserem Organe: „den Blättern für das Armenwesen.“

☞ Wegen der hl. Christ-Feiertage erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

Die Zunahme der Leser und Correspondenten des Blattes macht es uns nun auch möglich, das Interesse für die Bestrebungen der Lokal- und Bezirks-Vereine, so wie für die Bemühungen einzelner Privaten auf dem Gebiete der Armenpflege in immer weiteren Kreisen zu wecken, so wie die ungezwungene Mittheilung von Ansichten, Wünschen, Erfahrungen, welche auf dem Wege der amtlichen Berichte oft gar nicht zum Ausdruck zu kommen vermöchten, einem größeren Publikum zugänglich zu machen.

Dabei bleibt nach wie vor eine wesentliche Aufgabe des Blattes, die bewährten Erfahrungen des In- und Auslandes im Armenwesen in möglichst umfassender Weise zu sammeln, um dadurch die Grundlage einer Armenstatistik zu bilden, mit deren Hülfe allein sichere Resultate und Anhalte auf dem Gebiete der Erfahrung gewonnen werden, und wodurch es auch möglich wird, einen anregenden, der Sache förderlichen Austausch der verschiedenen Armenbehörden unter sich hervorzurufen und mehr und mehr eine einheitliche Behandlung des Armenwesens nach bestimmten Grundsätzen anzubahnen.

Hienach ist es aber unerlässlich, daß das Blatt von den einzelnen Lokal- und Bezirks-Behörden und Vereinen gehalten wird, u. wir erwarten daher von den gemeinschaftlichen Oberämtern, denen die Pflege des Armenwesens insbesondere obliegt (wie z. B. die Belegung von Beschäftigungs-Anstalten, Spar- und Leihkassen, Industrieschulen, Kleinkinderschulen, Anstalten zur Abwehr des Bettels etc.), daß sie die Verbreitung unseres Blattes in jeder Weise sich angelegen sein lassen werden; wir erwarten eine solche Unterstützung unserer Zwecke um so mehr von allen denjenigen Orts- und Bezirksbehörden, welche unsere Hülfe oft in so umfangreicher Weise für obige Anstalten in Anspruch nehmen.

Da die Ortsbehörden von Seiten des Königl. Ministeriums des Innern zu Haltung des Blattes auf Gemeindefkosten ermächtigt sind, und überdies der Preis des Jahrgangs nur auf 1 fl. 4 kr. zu stehen kommt, so wollen die gemeinschaftlichen Oberämter die einzelnen Ortsbehörden wiederholt zu Anschaffung „der Blätter für das Armenwesen“ auffordern, und uns — um die Größe der neuen Auflage baldmöglichst bestimmen zu können — bis zum 6. Januar 1855 anzeigen, welche und wie viele Gemeinden Bestellung auf das Blatt getroffen haben.

In Betracht, daß nach den bisherigen Erfahrungen die Gemeinden das Blatt oft nur deshalb nicht bezogen haben, weil die betreffenden Orts-Vorsteher oder Rechner am Jahreschlusse die Wiederbestellung versäumten, so würden wir es für der Sache sehr förderlich halten, wenn das gemeinschaftliche Oberamt die Bestellungen der einzelnen Gemeinden für den ganzen Bezirk durch eine Person sammeln und solche den zuständigen Postämtern zur Effectuirung übergeben lassen würden, und zwar in der Weise, daß die alljährlich nothwendige Neubestellung des Blattes ohne vorherige Anfrage bei den Gemeinden geschähe, insolange diese das Blatt gegen Ende des Jahres nicht ausdrücklich abbestellen. Wir sind dann gerne bereit, dem betreffenden Sammler, wenn er es wünscht, für seine Mühewaltung ein Freieremplar zu bewilligen, falls seine Bestellung nicht unter 20 Exemplaren beträgt.

Stuttgart, den 7. Dezember 1854.

Gärtner.

G m ü n d. — Visitation der Maaße und Gewichte.

Da auf die am 12. und 21. September d. J. erlassenen Aufforderungen, (Amtsblatt No. 106) noch viele Gewerbetreibende mit ihren Maaßen und Gewichten im Rückstande geblieben sind, so ist zu einer weitem Visitation Tagfahrt in

G m ü n d auf Montag den 8., — S e u b a c h Dienstag den 9. Januar 1855 anberaumt.

Die Orts-Vorsteher haben dieß gleich früher in ihren Gemeinden öffentlich bekannt zu machen.

Sofort haben die Orts-Polizei-Behörden bei Handhabung der ihnen obliegenden Aufsicht auf Maaß und Gewicht ihr Augenmerk insbesondere auch darauf zu richten, ob die Maaße und Gewichte, welche zum Verkehr mit Andern benützt werden, das vorgeschriebene obrigkeitliche Pflanzzeichen haben und dießfallige Verfehlungen nach den Art. 78 — 80 des Polizeistrafgesetzes zu behandeln.

Den 20. Dezember 1854.

Königl. Oberamt. — Schemmel.

W e l z h e i m. — An sämtliche Stiftungs- und Gemeinde-Räthe.

Da sich nach dem Protokolle über die im September d. J. stattgehabte Medicinal-Visitation alle Hebamen darüber beklagt haben, daß sie für ihre Dienstleistung bei armen Personen so häufig nicht mehr bezahlt werden und die Obrigkeit ihnen nicht zur Bezahlung verhelfe, während sie nur ein geringes Wartgeld zu beziehen und die Verpflichtung nicht übernommen haben wollen, hiefür den Armen unentgeltlich Dienste zu leisten, so wurde dem Oberamte die Weisung ertheilt, der Sache im Einzelnen näher auf den Grund zu sehen und die entsprechenden Verfügungen zu treffen, damit feststehe, wie es jeden Orts zu halten sei.

Demgemäß haben die Stiftungs- und Gemeinde-Räthe der betreffenden Orte vor Allem die Hebamen näher zu hören und mit dem binnen 14 Tagen vorzulegenden Ergebnisse die Anstellungs-Bedingungen und den Umfang der Verpflichtungen für das außgesetzte Wartgeld unter Bezeichnung der Größe desselben anzuzeigen, wobei schließlich auf §. 27. der am 22. April 1851 hinausgegebenen neuesten Instruktion für die Hebamen aufmerksam gemacht wird.

Den 19. Dezember 1854.

Königl. Oberamt. — Heinz.

W e l z h e i m.

Diebstahl-Anzeige.

Am 3. v. Mts. Nachmittags wurden der Maria M u n z, Fuhrmanns Wittve von Brech, Gemeinde Pfahlbronn, aus ihrer nicht verschlossenen Bühnenkammer 5 Pfund gehackelter Fleisch, ca. 30 kr., thut 2 fl. 30 kr. im Werth, entwendet.

Der Verdacht dieser Entwendung fällt auf eine etwa 18 Jahre alte ortsfremde etwas städtisch gekleidete und insbesondere mit einem Kleid von Druck-Gattun versehene Weibsperson, welche an obigem Tage in Brech gebettelt haben soll.

Dieß wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 18. Dezember 1854.

Königl. Oberamt.

Heinz.

Kirchenfirnberg.

Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.

Das zu 5617 fl. taxirte und heute um 3000 fl. angekaufte Hofgut des Christian S c h w a r z, Bauers dahier, bestehend in

einem dreistöckigen 1844 neu erbauten Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller, einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung und gewölbtem Keller,

21 Morgen Acker, 8 Morgen Wiesen, „ 3 Brl. Schorgarten, 1 Morgen Gras- und Baumgarten und 6 Morgen Wald,

kommt am

Dienstag den 2. Januar 1855, Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus nochmals zum Verkauf.

Orts-Vorstand: Schumann.

Haldenhof, Gemeindebezirks Pfahlbronn. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantache des Georg W a h l, vom Haldenhof,

werden am Freitag den 5. Januar 1855, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum öffentlichen Verkauf:

die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer, u. ca. 17 Morgen Acker, Wiesen und Wald, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Pfahlbronn den 16. Dez. 1854.

Schultheißen-Amt. Destrten.

G m ü n d.

Bei der Oberamts-Spar-Casse sind Gelder in größeren und kleineren Posten zum Ausleihen parat.

Bermischte Anzeigen.

Polzschützen! Der nächste Gesellschafts-Tag ist **Mittwoch den 27. d. M.**

G m ü n d.

Liederfranz. Bei günstiger Witterung versammelt sich der Liederfranz am nächsten Dienstag Nachmittags im Adler in Straßdorf. Heute Abend ist Singstunde. Der Vorstand.

Heilbronn. Empfehlung von Kölni- schem Wasser zu Weihnachts-Geschenken.

Mein schon lange rühmlichst bekanntes selbst fabrizirtes Kölnisches Wasser, welches nach amtlicher Prüfung untadelhaft befunden wurde, erlaube ich mir hiemit in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Die gehaltvolle Reinheit dieses Wassers bekundet sich durch seine gute Wirkung bei geschwächten Augen, sowie durch seinen angenehmen feinen Parfüm zur Toilette und zur Reinigung der Luft in Zimmern, wenn man einige Tropfen auf den heißen Ofen schüttet, und erlasse ich

die ganze Flasche zu 22 fr.,
die halbe Flasche zu 12 fr.

Joh. Chr. Flochtenberger,
im Gasthof zur Linde.

In Gmünd zu haben bei
Ignaz Deibele.

G m ü n d.
Feinste Stärke,
Frisches Schweineschmalz,
Frischgewässerte Stockfische bei
Saisensieder Eisenlohr.

G m ü n d.
Zur Schlacht-
Partie, so wie
vorzüglichem Vock
ladet freundlich ein



Holz zur Krone.

G m ü n d.
Ca. 16 Ctr. gutes Heu hat
zu verkaufen. Wer sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Ein Logis für eine stille Fa-
milie hat bis Lichtmes zu ver-
mieten Bäcker Herzer,
beim Spital.

G m ü n d.
Ein Logis hat bis Lichtmes
zu vermieten

G. Schedel,
in der Ledergasse.

G m ü n d.
Ein heizbares Zimmer mit
gutem Bett und Zugehör für einen
Herrn ist sogleich zu vermieten.
Hirner, Dekonom,
in der Franziskanergasse.

G m ü n d.
Für eine Person hat ein Logis
bis Lichtmes zu vermieten
Christian Neher,
in der Wildsch.

Merzenhof,
Oberamt Göppingen.
Ich verkaufe am
Donnerstag den 28. Dezbr.,
Vormittags 10 Uhr,
18 Stücke Vieh und 3 Pferde,
dabei 6 sehr gute Milchkühe
und 4 Farren, auch etwas
Dinkel und Emmer und unter
Umständen circa 1000 Ctr.
Futter.

F. Scholl,
Gutsbesitzer.

Waldstetten.
Ich schenke sehr gutes Bier,

die Maas zu 7 fr., aus und
bitte um zahlreichen Besuch.
Ablerswirth Fuchs.

Heubach.
600 fl. hat bis Lichtmes ge-
gen gesetzliche Sicherheit auszu-
leihen

Nagel, Stadtrath.

G m ü n d.
Auf eine ausgezeichnete Ver-
sicherung von 1290 fl. Gütern, und
1000 fl. Gebäude-Verth, werden
800 fl. aufzunehmen gesucht.
Einsichtnahme des Pfandscheins
bei

G m ü n d.
Fabr. Gelegenheit.
Unterzeichneter fährt
Sonntag den 24. und
Montag den 25. Dezbr.,
je Morgens 8 Uhr,
mit einer Chaise nach Süssen.
Wer nun um billigen Preis
dahin zu kommen wünscht, hat
sich zu melden bei
Kutscher Knoll.

Diözesan-Kunst-Berein.

Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht, möglichst bald ihre pro 1853 und 1854 rückständigen Eintrittsgelder à 36 fr. und Jahresbeiträge à 1 fl. 12 fr. an den unterzeichneten Agenten für das Dekanat Gmünd einzusenden. Die Prämie pro 1854 wird bald versendet werden. Neu eintretende Mitglieder mögen sich gleichfalls wenden an

Hohenrecherberg, den 12. Dezember 1854.

Pfarrer Duobler.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

empfecht Unterzeichneter sein reichhaltiges Lager in

Plüsch-Taschen, Reisesäcken, Anhängtaschen etc., gestricke wollene Damen-Spencer, Shawls (gestricke und gewirkte) Unter-
jaken, Unterhosen für Herrn und Damen. Hals- und Pulswärmer, Handschuhe aller Art, Putzbin, Wolle, Seide,
Leinen, Baumwolle und Glace. Bedruckte Filz- und Litzenschuhe. Porte-Monnais, Cigarren-Etui's, Brieftaschen, Album,
Briefmappen etc. Cofferchen mit und ohne Messelair. Aecht Köln. Wasser, Haarlöl, Saife etc., Haar-, Kleider-, Zahn- und
Nagelbürsten. Feine Kämmen. Alle Arten Puzartikel. Hauben, Hüte, Fanchon, Schleier, Chemisettes, Unterärmel, Bras-
lett, Neglige-Hauben etc. etc. Zur gefälligen Abnahme die billigsten Preise zusichernd.

Andreas Köhler, zwischen Mohren und Bären.

Telegraphische Berichte.

München, 19. Dez. Die heute über das Befinden Sr. Maj. des Königs Ludwig hieher gelangten Nachrichten lauten sehr befriedigend. Wie zur Zeit bestimmt ist, wird Sr. Maj. am 5. Januar aus Darmstadt wieder hier eintreffen.

Wien, 18. Dez. (N. Allg. Z.) Wie mir von sonst gut unterrichteter Seite versichert wird, sind heute aus Berlin Depeschen hier eingelaufen, daß Preußen die Absicht habe dem Dezember-Vertrage nicht beizutreten, sondern mit Frankreich und England besonders zu verhandeln.

Paris, 19. Dez. (N. Allg. Z.) Preußen hat den Beitritt zum Vertrag vom 2. Dezember abgelehnt, wenigstens so lange nicht beitreten zu können erklärt, als es nicht wisse, in welcher Weise man die vier Punkte interpretire. Verhandlungen zwischen Preußen und den Westmächten, nicht zwischen Preußen und Oesterreich, sind darüber im Gang. Inzwischen ist die Ablehnung eine förmliche gewesen. — Wie es scheint, wird Preußen sich erst dann über den Beitritt erklären, wenn es auch von der nähern Präzisierung der an Rußland zu stellenden Friedens-Bedingungen genauere Kenntniß genommen hat.

Konstantinopel, 11. Dez. Herzog von Cambridge's Krankheit abnehmend. Ein türkisches Bulletin meldet den Ausfall russischer Linien- und Marine-Infanterie am 5. Dezember auf die französische fünfte Batterie, sie wurden von Forey zurückgeworfen. Nach einem Gerüchte ist das russische Schiff Wladimir mit mehreren Kanonenbooten am 6. Dez. ausgelaufen, sie griffen französische Transportschiffe im Kamie-Hafen an, mußten jedoch erfolglos zurückkehren.

Lindau, 19. Dez. Das in der Nähe der Rheinmündung gelegene Dorf Fussach ist gestern fast gänzlich ein Raub der Flammen geworden, die bei dem heftigen Föhnsturm aller menschlichen Hilfe spotteten, so rasch und bereitwillig dieselbe auch von allen Seiten herbeieilte. Die Feuersbrunst entstand durch Unvorsichtigkeit einer alten Frau, welche ein Licht in die Nähe eines Heuvorraths brachte. An 40 Häuser und Feuerstellen liegen in Asche, der Kirchturm stürzte zusammen, drei Wirthshäuser brannten nieder, und bedeutende Wein- und Waaren-Vorräthe fanden ihren Untergang. Leider war sehr wenig versichert, das Unglück ist daher doppelt groß.

Verona, 13. Dez. Der Geheimrath Graf Rechberg, Civil-Adlatus des General-Gouverneurs Grafen Radetzky, hat vorige

Woche einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten, und sich auf seine Besitzungen im Königreich Württemberg begeben.

Wien, 18. Dez. Die schon vor einigen Wochen gebrachte Nachricht, daß Odessa von den Allirten angegriffen werden wird, taucht gegenwärtig mit größerer Bestimmtheit von Neuem auf, und dürfte sich allen Anzeichen zufolge schon in nächster Zeit bestätigen.

Paris, 16. Dezbr. (A. Allg. Z.) Seit einiger Zeit hat man die Unterhandlungen mit Dänemark und Schweden mit besonderm Eifer wieder aufgenommen, und hofft, daß diese beiden Mächte binnen kurzer Zeit ihre Neutralität aufgeben und sich fest an die österreichische Politik anschließen werden. Man versichert mich, daß Hr. v. Röstlein, der französische Minister in Stockholm, sich dort eines großen Einflusses erfreue und im Begriff stehe abzuschließen. Dänemark war bis jetzt zurückhaltender als Schweden, aber das neue Ministerium theilt nicht die Ansichten des gefallenen, und wird sich leichter entscheiden als jenes.

Strasburg, 16. Dezbr. (A. Allg. Z.) Es ist begreiflich, daß der Vertrag mit Oesterreich allenthalben in Frankreich, namentlich aber bei uns, mit Freude begrüßt werde; denn welche auch die Tragweite des Bündnisses sein möge, so bietet dasselbe eine Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens zwischen Deutschland und Frankreich. Wir haben in dieser Beziehung von jeher auf die Loyalität des Wiener Cabinets gezählt, und die Erfahrung zeigt nun, daß wir uns glücklicherweise nicht geirrt. Die Ansichten für die Ermöglichung des Friedens schließen indessen die Fortsetzung der Rüstungen und militärischen Maßregeln im Allgemeinen nicht aus. Dieselben werden vielmehr auf eine imposante Weise fortgesetzt, so daß Frankreich im nächsten Frühling über ein Heer verfügen kann, das geeignet ist — den Frieden herzustellen.

(St. A.) Aus Warschau wird gemeldet, daß aus Petersburg neuerdings die bestimmtesten Befehle eingegangen sind, die Arbeiten zur Verstärkung der Warschauer Festungswerke im höchsten Maße zu beschleunigen. Gleichzeitig wird gemeldet, daß die Truppen im Königreich Polen noch um 50,000 Mann verstärkt werden sollen.

Turin, 17. Dezbr. (St. A.) In Carrara, Herzogthum Modena, sind Unruhen ausgebrochen. Es wären Mordthaten, wie es heißt zu einem politischen Zwecke, verübt worden. Ein Militärkordon ist an der Grenze des Herzogthums Massa errichtet worden und verhindert die Kommunikationen. Der Belagerungszustand ist verkündet worden.

Der in der Schlacht bei Inzerman in Gefangenschaft gerathene russische General Schwaliski ist an seinen Wunden gestorben und in einem Dorfe an der Tschernaja begraben worden und zwar mit allen seinem Range gebührenden Ehrenbezeugungen. Lord Raglan hatte ihn kurz vor seinem Ableben besucht. — Der Berg rücken, welcher die Straße von Sebastopol nach Simferopol entlang zieht und dieselbe gänzlich beherrscht, ist von einer englischen Truppenabtheilung stark besetzt, die sich dort auf das feste verchanzt. Diese Position soll so günstig gelegen sein, daß nicht nur die Verbindung zwischen Sebastopol und Simferopol sehr erschwert, sondern eine dort angestellte Batterie weittragender Lancaster'scher Kanonen jedes einzelne russische Schiff im Hafen von Sebasto-

pol nach Belieben in Grund bohren könne. Es soll jedoch in der Absicht der kommandirenden Generale liegen, die neuartigen französischen Raketen von dort aus auf die Festung wirken zu lassen.

G m ü n d. — Bitte. Um den etwa 60 Kindern der Kleinkinderschule, unter denen sich viele arme befinden, deren Eltern ihnen fast keine Christgeschenke geben können, doch auch eine Christfreude bereiten zu können, wagt man die ergebenste Bitte an die vermöglicheren Kinderfreunde, auch heuer wieder ihre Mildthätigkeit zu zeigen und die Gaben, sei es Geld, oder Essachen, oder Spiels Waaren, an die Lehrerin gelangen zu lassen.

Theater in Gmünd.

Sonntag & Montag bleibt die Bühne geschlossen.

Dienstag, den 26. Dezember 1854.

Zum Erstenmale:

Ein Zweikampf,

oder: **Tony und Burgei.**

Charaktergemälde in 4 Aufzügen von Prüller.

Mittwoch den 27. Dezember:

Die Jäger.

Sitten-Gemälde in 5 Aufzügen von Jffland.

(Nach der Einrichtung des Stuttgarter Hoftheaters.)

Bei G. Schmid in Gmünd sind zu haben:

Große, schöne & neue Ansichten

in Zondruck von

Sebastopol aus der Vogelschau (Seeite) 1 fl.

(Landseite) 1 fl.

Ansicht von Kronstadt 1 fl. 12 fr.

Bomarsund während der Beschießung 48 fr.

Odessa aus der Vogelschau 48 fr.

Schlachten an der Alma v. 20. Septbr. 1854 à 48 fr.

Die unterzeichnete Buchhandlung empfiehlt außer ihrem Lager von Büchern zu Festgeschenken auch

neu angekommene Papp - Arbeiten.

Buchhandlung von G. Schmid.

G m ü n d.

Steuerbüchlein — eingerichtet für jede Gemeinde-Pflege — sowie Nachtbücher zur Berberbergung Fremder (mit Querlinien), und Unterpfands-Bücher, auf groß schön Median-Papier, sind vorräthig und zu beziehen von der J. Keller'schen Buchdruckerei.

G m ü n d. — Ergebniß des Fruchtmarktes am 20. Dezember 1854.

Getreide-Sattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesamt-Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschnittspreis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Durchschnittspreis.		Verkaufsumme.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.				
	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen	—	—	52	6	52	6	42	5	10	1	21	4	20	44	20	14	887	8	—	—	—	—	36
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	15	12	—	—	—	—	15	12	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	84	4	84	4	57	4	25	—	12	48	12	—	11	44	691	12	—	—	—	—	32
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	18	24	—	—	—	—	36	48	—	—	—	—	—
Ackerbonen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe — . . .	—	—	140	2	140	2	103	1	35	1	—	—	—	—	—	—	1630	20	—	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Schfl. Kernen: Schwere 278, 273, 268, zus. 819 Pfd. Durchschnittsgewicht 273 Pfd. Schrankenmstr. Weifmann.

Redigirt, verlegt und gedruckt unter Verantwortlichkeit der J. Keller'schen Buchdruckerei in Gmünd.